

GESELLSCHAFT

DIE COMIC-BIBLIOTHEK DES WISSENS

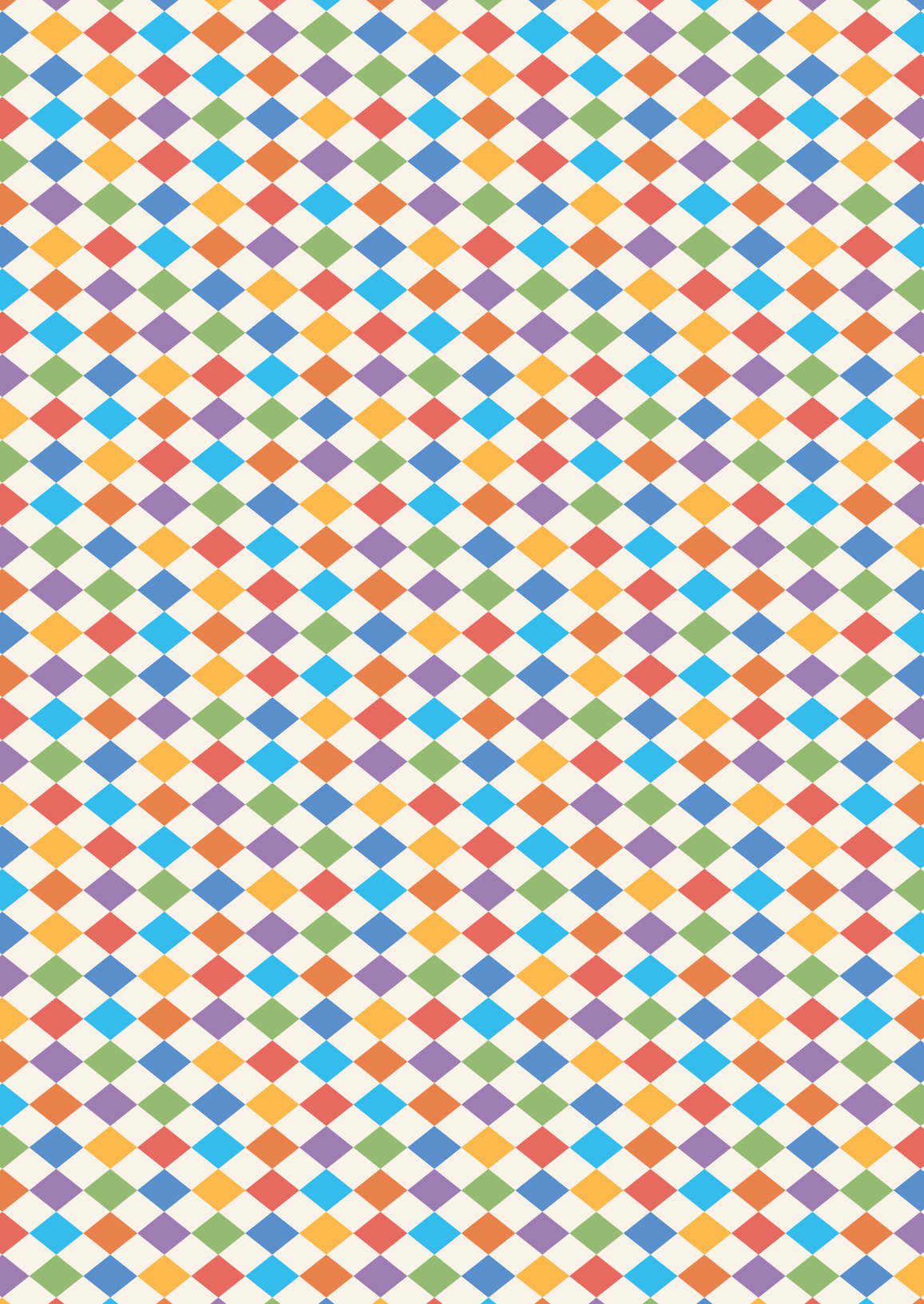


GÉRALD
BRONNER

**FAKE NEWS &
VERSCHWÖRUNGS-
THEORIEN**

KRASSINSKY

JACOBY & STUART



DIE
COMIC-
BIBLIOTHEK
DES WISSENS

FAKE NEWS & VERSCHWÖRUNGS- THEORIEN

WIE MAN GERÜCHTEN
NICHT AUF DEN
LEIM GEHT

TEXT
GÉRALD BRONNER

ZEICHNUNGEN & COLORIERUNG
KRASSINSKY

VERLAGSHAUS JACOBY  STUART

VORWORT

ZWEIFEL AM WISSENSCHAFTLICHEN DENKEN

Zu einer Zeit, als die Spitzenwissenschaftler sich noch wenig für die Popularisierung ihrer Erkenntnisse interessierten, ließ der Chemiker Maurice Daumas, einer der gescheiterten Leute seiner Zeit, dadurch aufhorchen, dass er 1942 einen Band für die ein Jahr zuvor begründete beliebte populärwissenschaftliche Taschenbuchreihe *Que Sais-je* (Was weiß ich?) schrieb. Fünfzehn Jahre später, 1957, hob er im Vorwort zu der monumentalen von ihm herausgegebenen *Geschichte der Wissenschaft* die Bedeutung eines Wissens für alle hervor und fand, dass Wissensdurst das beste Mittel gegen die Unkultur der Leichtgläubigkeit sei: „Die Erforschung eines neuen Humanismus, in dem die Wissenschaft einen bedeutenden Platz einnehmen wird, sollte es erlauben, das Unbehagen angesichts der Gefahren zu zerstreuen, mit denen Wissenschaft und Technik angeblich den Geist bedrohen. Ausgezeichnete populärwissenschaftliche Werke, oft von den anerkanntesten Wissenschaftlern geschrieben, haben die Erkenntnis verbreitet, welche einen Reichtum die Errungenschaften der Wissenschaft für den menschlichen Geist darstellen.“⁴¹ Das Unbehagen, das Daumas nicht zufällig beobachtet hatte, entsprach dem Zeitgeist, der vom Kalten Krieg bestimmt war: Immer wieder wurde in der Öffentlichkeit über die Frage nach dem Sinn der atomaren Rüstung diskutiert, die die Bombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki zwölf Jahre zuvor aufgeworfen hatten. Das Misstrauen, das Wissenschaft und Technik zunehmend entgegengebracht wurde, veranlasste Daumas, sich auszumalen, wie unser 21. Jahrhundert mit Wissen umgehen würde: „Immer wieder als Domäne der Vernunft angerufen und deklariert, ist die Wissenschaft suspekt geworden, und keineswegs nur für besonders vorsichtige Menschen. Die Schriften schlecht informierter populärwissenschaftlicher Autoren und Science-Fiction-Romane, die durch die Beschreibung pseudowissenschaftlicher Effekte Angst und Schrecken verbreiten, haben einen Generalverdacht verstärkt, dem der wissenschaftliche Fortschritt mehr oder weniger offen ausgesetzt ist. Bei jeder Gelegenheit wird die eine oder die andere Beunruhigung geäußert. Was die Menschen am meisten umtreibt, ist die bevorstehende gewaltsame Vernichtung der Menschheit und der Erde, die ihr als Habitat dient. Angesichts dieser Umstände werden wir im Jahr 2000 ebenso gewaltsame Formen von Massenpanik erleben wie die, von denen aus dem Jahr 1000 berichtet wird.“⁴² Sechzig Jahre später, in einer Zeit, in der Populärwissenschaft von hoher Qualität so verbreitet ist wie noch nie, erweist sich Daumas' Analyse als unzureichend zur

Erklärung dafür, warum die Menschen unserer Zeit noch leichtgläubiger geworden sind als die der Fünfzigerjahre. Noch nie sind die Menschen so gut ausgebildet gewesen, aber noch nie ist das wissenschaftliche Denken so offen infrage gestellt worden. 2017 wurden in vier Staaten der USA Gesetze vorbereitet, die erlauben sollen, dass im naturwissenschaftlichen Unterricht die Thesen der Kreationisten dasselbe Gewicht bekommen wie die Darwin'sche Evolutionstheorie; seit vierzig Jahren bezweifelt eine exponentiell wachsende Zahl von Adepten, darunter auch wichtige und einflussreiche Leute, dass die Mondlandung von Apollo 11 stattgefunden hat³; mehr als 110 nicht bestätigte Theorien sind zu den Anschlägen vom 11. September in Umlauf; noch heute unterrichten manche Schulen in Nahost die Protokolle der Weisen von Zion⁴...; die Zahl der Beispiele ist unerschöpflich.

DER STARKE HAT IMMER RECHT

Die Protokolle der Weisen von Zion sind eine Verschwörungstheorie von besonders trauriger Berühmtheit. Unter dem Deckmantel, es handle sich um geraubte geheime Informationen, wurden sie am Anfang des 20. Jahrhunderts zuerst in Russland verbreitet. Auch in der übrigen Welt wurden sie bekannt, als 1920 sowohl eine französische als auch eine englische und eine deutsche Fassung erschienen. Der Inhalt dieses infamen Texts lässt sich in einem Satz zusammenfassen: Der Westen wird in Wirklichkeit von 300 einflussreichen Juden⁵ beherrscht, die nichts anderes anstreben, als ihre Weltherrschaft auszubauen. Die *Protokolle* erfuhren eine verblüffend breite Zustimmung, obwohl es stets sehr einfach nachzuweisen war, dass es sich um einen Text aus dem 19. Jahrhundert handelte, an dem nur wenige Worte verändert wurden, um der jüdischen Gemeinschaft zu schaden. Hitler lehnte es in den Zwanzigerjahren ab, an eine Fälschung zu glauben und wischte in *Mein Kampf* die Beweise dafür beiseite: „Sie solle auf einer Fälschung beruhen, stöhnt immer wieder die „Frankfurter Zeitung“ in die Welt hinaus: Der beste Beweis dafür, dass sie echt sind.“⁶ Dass die Presse allzu viel Mühe darauf verwende, etwas zu beweisen, gilt leider heute noch für manche Leute als verdächtiger Energieaufwand.

WIE SOLLTE ICH DAS WOHL GETAN HABEN, ICH WAR JA NOCH GAR NICHT GEBOREN

Die Rezeptionsgeschichte der *Protokolle der Weisen von Zion* ist sehr aufschlussreich und kann uns dabei helfen, besser zu verstehen, wieso sie zu einer der zähesten Mystifikationen der Moderne werden konnten. Was umso wichtiger ist, als es sich um eine Geschichte handelt, die durchaus in Ereignissen der jüngsten Zeit nachhallt. Sie beginnt anfangs der Zwanzigerjahre in Deutschland. Seit der Niederlage vom November 1918 durchlief das Land eine tiefe Krise. Zum ersten Mal in seiner Geschichte hatte das Land eine demokra-